

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 70 (1966)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Wanderlied  
**Autor:** Vogt, S.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-320025>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wenn wir den neuen Zug des allgemeinen gegenseitigen Verstehens in Betracht ziehen, dann sehen wir den so eingekapselten Menschen neben dem Ziel vorbeischießen. Er wandert allein: das ist ein Treten am Ort. Wir brauchen nicht einmal den allgemeinen Zug zu betrachten, sondern diesen Eigenbrödler nur an sich: in seiner Introversion baut er Wände um sich, die weder Gucklöcher noch Ritzen aufweisen. Wie soll da ohne Licht etwas Komfortables zum Bleiben einladen? Entsprechender müßte das Ende der Strophe heißen:

..., schmeißt er seitdem beharrlich fort  
des Innenlebens Heimatort.

Damit ist das Ziel des Wanderns angedeutet: Heimat. Die ganze Umwelt mit Freunden und Kameraden, mit Schmuck- und Gebrauchsgegenständen, mit Vögeln und Sternen, alles in seiner Wandlungsfähigkeit, nimmt uns mit von Heimat zu Heimat, von irdischer Geborgenheit, die zeitlich bedingt ist, zu unendlicher Geborgenheit, die über der Zeit steht. Elisabeth Jean-Richard

## Wanderlied

1. Ob ich den Morgen zum Wandern mir wähle,  
wenn alles schlummert, so gegen die drei,  
oder den Mittag mit flimmernder Helle,  
immer ist etwas zum Freuen dabei.  
*Refrain:* Wandern, o Wandern, du köstliches Glück,  
all meine Sorgen, die laß ich zurück.
2. Ob ich am Abend noch zieh durch die Straßen  
oder die Nacht mich beim Wandern trifft an,  
seh' ich den Mond und die Sternlein erblassen,  
immer ist etwas zum Freuen daran.  
*Refrain:* Wandern, o Wandern . . .
3. Ob ich beim Sonnenschein streif' durch die Wälder  
oder beim Regen wohl wandre dahin,  
überall grünen und grüßen die Felder,  
immer ist etwas zum Freuen darin.  
*Refrain:* Wandern, o Wandern . . .

S. Vogt